

Eine kleine kuriose Geburtstagsfeier

Die Galerie Reinart hat ihren dritten Geburtstag gefeiert. Mit Freunden und mit Stefano Benini, der eine Soundperformance zeigte.

VON CLAUDIA HÄRDI

NEUHAUSEN AM RHEINFALL Galerist Tom Schneider steht hinter der Bar in der Galerie Reinart und macht Popcorn in einem grossen Topf. Vincenzo Baviera und seine Frau Kathrin sind auf eine Tasse Tee vorbeigekommen, denn Schneider hat zusammen mit seiner Partnerin Anja Wirz am Samstag zur Geburtstagsfeier eingeladen. Geburtstag feierte nicht einer der beiden Galeristen, sondern ihre Galerie, die bereits seit drei Jahren am Rheinfall an der Laufengasse zeitgenössische Kunst zeigt. Das wollen Schneider und Wirz mit Freunden, Bekannten und jedem, der Zeit und Lust hat auf einen Besuch in der Galerie Reinart, feiern.

Im grossen Raum im Untergeschoss sind Fotografien von der Schaffhauserin Evelyn Kutschera ausgestellt. Im kleineren Raum davor herrscht ein kuriozes Durcheinander. Verschiedene Kunstwerke stehen und hängen dort. Aus dem CD Player ertönt Musik. Im Flur eine Vitrine, in der die Galeristen ihre Plakate und Zeitungsartikel aufbewahren. Weiter hinten ein Stilleben mit Kunstwerken und gewöhnlichen Gegenständen aus der Galerie. Einige Gäste kommen vorbei und gehen wieder.

Alternative Räume

Schneider zeigt unterdessen Vincenzo Baviera und seiner Frau Kathrin die Räumlichkeiten im Mühleradhaus am Rheinfall. Es wäre eine Alternative für ihre Galerie, die ihnen der Kanton Schaffhausen angeboten hat, falls sie nicht an der Laufengasse bleiben würden. Eine andere Alternative wäre das Chübeli-Moser-Haus im Neuhauser Ortszentrum. Das habe ihnen die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall vorgeschlagen, erzählt Schneider.

Wieder zurück in der Galerie sind weitere Gäste angekommen. Evelyn Kutschera, die zurzeit in England studiert, ist mit ihrer Mutter Anna vorbeigekommen. Sie hat für die Kinder Geschenke mitgebracht. Einen Strampelanzug für die kleine Tochter Marie



Die Fotografin Evelyn Kutschera (vorne links) und Galerist Tom Schneider (vorne Mitte) bauen für Eugen, den dreijährigen Sohn der Galeristen, das neue Winnie-the-Pooh-Haus aus Stoff auf.

Bilder Frank Lüllich



Stefano Benini hält eine Performance mit einer Orgelpfeife.



Kurioses Durcheinander oder Stilleben in der Galerie

und ein Winnie-the-Pooh-Baumhaus aus Stoff für Eugen, den dreijährigen Sohn der Galeristen. Das Stoffhaus muss dann – auch zum Vergnügen der Erwachsenen – selbstverständlich sofort aufgebaut und getestet werden. Tom Schneider macht unterdessen nochmals einen Topf Popcorn.

Weitere Gäste kommen. Unter ihnen der Musiker und Performancekünstler Stefano Benini aka Akarus Milbus Vonduvall aus Zürich, der be-

reits erwartet worden ist. An der Bar wird diskutiert und geredet: über Kunst, über Waschmaschinen und über den Verein zur Förderung der Kunst, den Schneider gründen will.

Stefano Benini hat im grossen Raum im Erdgeschoss verschiedene blinkende Lampen, eine Nebelmaschine und eine grosse Orgelpfeife installiert. Damit macht Benini Soundperformances oder: «Noise» was in Englisch Geräusch, Krach und Lärm heisst. Mit

«Noise» wird in der zeitgenössischen (elektronischen) Musik ein Subgenre bezeichnet, das klassische Elemente der Musik wie den reinen Ton oder den Klang weitgehend durch Geräusche ersetzt. Er habe eine alte Orgel ergattert, erzählt Benini, der auch mit anderen Musikinstrumenten, Verstärkern und anderen Stilelementen der elektronischen Musik experimentiert. Mit dem immer Wiederkehrenden, dem Loop, zum Beispiel, wie er erklärt.